

DER DELEGIERTE
FÜR HANDELSVERTRÄGE

BERN, den 16. April 1958.

sn	STR MB					e/s
Datum	2.5					4/5
Vise	<i>ll</i>					<i>Mout</i>
EPD						
Ref. S.C. 41. Arg. 114.0						

Herrn
Bundesrat Dr. M. Petitpierre
Vorsteher des Eidgenössischen
Politischen Departementes
B e r n

Betrifft: Argentinien; Informationsreise eines
Vertrauensmannes des argentinischen
Präsidenten.

Hoch geachteter Herr Bundesrat,

Ich gestatte mir, Ihnen in der Beilage eine Aktennotiz über die mit dem Vertrauensmann des argentinischen Präsidenten Frondizi, Herrn Alfredo Fortabat, geführte Aussprache zuzustellen.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Korner

Beilage:
1 Aktennotiz.

14. April 1958.

VertraulichA k t e n n o t i z

betreffend den Besuch von Herrn Alfredo Fortabat bei Herrn Minister Stopper vom 8. April 1958.

Herr Fortabat, der in Begleitung von Herrn Darier vom gleichnamigen Bankhaus in Genf von Herrn Minister Stopper in Gegenwart des Unterzeichneten empfangen wurde, stellte einleitend fest, dass er auf Wunsch des neugewählten argentinischen Präsidenten Frondizi einige Europäische Länder, vor allem Frankreich, Belgien, die Schweiz, Grossbritannien, Deutschland und Italien besuche, um über die wirtschaftlichen Probleme die zwischen Argentinien und einzelnen Staaten bestehen, einen objektiven Bericht zu erstatten. Er wies ausdrücklich darauf hin, dass er kein Politiker sondern ein Geschäftsmann sei und dass seine Aeusserungen als persönliche Auffassungen zu verstehen seien, die Argentinien in keiner Weise verpflichten.

Einleitend wies der Besucher auf den überwältigenden Wahlsieg von Frondizi hin, was diesem gestatte, mit der überwiegenden Mehrheit des argentinischen Volkes im Rücken sein Amt als Präsident auszuüben. Unter der Grosszahl von Problemen, denen sich Frondizi gegenübergestellt sehe, überwiege die Sorge um die wirtschaftliche Lage Argentinien. Die Wirtschaft sei an sich gesund, dagegen befänden sich die Finanzen in einer prekären Situation und leider sei auch die Arbeitsmoral gesunken. Der neue Präsident werde sich persönlich mit den Wirtschaftsfragen des Landes befassen. Er sei sich bewusst, dass das Land auf diesem Gebiet in der Entwicklung zurückgeblieben sei und dass eine Gesundung nur mit Hilfe des ausländischen Kapitals erreicht werden könne. Frondizi wolle einen Strich unter die Vergangenheit machen und das Vertrauen für Kapitalinvestitionen, das Argentinien in früheren Jahren besass, wieder herstellen. Eine Reihe von Massnahmen sei bereits geplant, u.a. die im Hinblick auf die Entwertung des Pesos notwendige Revalorisierung der Gesellschaftsaktiven. Unter den Hauptproblemen zählt Fortabat die Steigerung der Erdölgewinnung und den Ausbau der Elektrizitätsversorgung, die sich in katastrophalem Zustand befinde, auf.

- 2 -

Zum Fall CADE äusserte sich Fortabat sehr offen und nannte das Dekret vom 23. Juli 1957 eine Torheit, welche die provisorische Regierung nur deshalb begangen habe, weil sie unter dem Druck des Militärs und der von verantwortungslosen Politikern verhetzten Masse gestanden habe. Frondizi selber soll über die Angelegenheit im Bild sein und habe sich ihm gegenüber geäussert, dass der Entscheid bei den Gerichten liege und falls dieser Entscheid ungünstig ausfalle, werde er sein möglichstes tun, um die Folgen für die ausländischen Geldgeber zu mildern.

Fortabat äusserte sich dahin, dass man sich die Zukunft nicht durch Fehler der Vergangenheit vergiften lassen solle, die CADE aber doch für die Vergangenheit durch einen auch dem argentinischen Standpunkt Rechnung tragenden Kompromiss zu zahlen habe und dass diese Auffassung auch von René Mayer, der als Vertreter der SODEC mit der argentinischen Regierung Fühlung genommen habe, geteilt werde.

In seiner Antwort wies Minister Stopper auf die traditionellen engen Beziehungen zwischen der Schweiz und Argentinien hin. Daraus erkläre sich auch das grosse Vertrauen, das Argentinien in früheren Jahren in der Schweiz genoss und das sich in den grossen schweizerischen Kapitalinvestitionen widerspiegle. Nach der Statistik der argentinischen Zentralbank stehe die Schweiz nach den USA und Grossbritannien an dritter Stelle der Länder mit alten Kapitalinvestitionen, d.h. pro Kopf der Bevölkerung hat die Schweiz zehnmal mehr in Argentinien investiert als Grossbritannien. Das erkläre auch, weshalb in unserem Land alle Vorgänge politischer und wirtschaftlicher Natur in Argentinien sehr aufmerksam verfolgt werden. Zürich sei auch heute noch der bedeutendste Börsenplatz für argentinische Wertpapiere. Die Reaktion der schweizerischen Öffentlichkeit in bezug auf die Behandlung der CADE sei deshalb auch verständlich gewesen.

Argentinien könne das Vertrauen des ausländischen Kapitals, insbesondere auch des schweizerischen, allmählich zurückgewinnen, wenn es den alten Investitionen eine grechte Behandlung angedeihen

- 3 -

lasse. Der Test-Case, um das Vertrauen zurückzugewinnen, bilde der Fall CADE. Es liege auch im Interesse Argentiniens, möglichst rasch eine gerechte Lösung zu finden, auch im Hinblick auf die in Europa immer mehr um sich greifenden Bestrebungen, die kapitalsuchenden Länder nach ihrer Kreditwürdigkeit zu klassieren. Zu diesem Zwecke sei es aber nötig, dass sich Vertreter der Gesellschaft sowie Vertreter der Regierung an den gleichen Tisch setzen, um über eine tragbare Lösung zu verhandeln.

Fortabat antwortete, dass die Auffassung von Minister Stopper sich mit der seinigen decke, doch sei alles zu vermeiden, um im Fall CADE erneut die Öffentlichkeit zu mobilisieren und Argentinien unter Druck zu setzen, da die unvermeidliche argentinische Gegenreaktion eine vernünftige Lösung gefährden könne. Minister Stopper gab ihm zu verstehen, dass niemand ein Interesse am Wiederaufflammen einer Polemik haben könne, solange Aussicht auf eine annehmbare Kompromisslösung bestehe und dass es weitgehend in der Hand der neuen argentinischen Regierung liege, durch eine rasche Beseitigung dieser für die wirtschaftliche Zukunft des Landes schweren Hypothek eine konstruktive Atmosphäre herbeizuführen.

Diese Aussprache, welche durch einen Empfang bei Herrn Bundesrat Petitpierre, der es nicht unterliess, die Wichtigkeit einer Lösung im Falle CADE und ITALO zu unterstreichen, unterbrochen war, dauerte mehr als zwei Stunden. Fortabat hinterliess den Eindruck eines Mannes, der über die wirtschaftliche Lage Argentiniens gut im Bild ist und der weiss, von was er spricht. Am andern Tage wurde er in Zürich von kompetenten Vertretern der schweizerischen Banken zu einer Aussprache und einem Lunch empfangen. Es scheint, dass diese Aussprache auf beiden Seiten einen recht positiven Eindruck hinterliess, was sich bereits in den Börsenkursen widerspiegelt.

Kroger